

Grünfläche weicht Wohnhäusern

Die Kreisbaugenossenschaft Kirchheim-Plochingen möchte die Otto-Wurster-Anlage in Plochingen bebauen. Dort sollen Mehrfamilienhäuser, ein Doppelhaus sowie eine Tiefgarage entstehen. Der Gemeinderat gab nun grünes Licht.

Von Philipp Braiterger

Dieses Projekt ist reif. Der Plochinger Bürgermeister Frank Buß erinnerte während der jüngsten Sitzung des Gemeinderates an die langjährige Planungsgeschichte für die neuen Wohnhäuser auf der Otto-Wurster-Anlage zwischen der Hindenburg- und der Moltkestraße. Mehrfach seien die Planer in der Vergangenheit auf die Anregungen aus dem Gemeinderat und der Einwohnerschaft eingegangen. Mit großer Mehrheit fasste der Gemeinderat nun den Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan. Ferner wurde einem Durchführungsvertrag mit der Kreisbaugenossenschaft Kirchheim-Plochingen zugestimmt.

Geplant ist, drei Mehrfamilienhäuser mit jeweils drei Stockwerken und insgesamt 31 Wohnungen, darunter elf Mietwohnungen, und ein Doppelhaus sowie eine Tiefgarage zu bauen. Drei der Mietwohnungen sollen für 15 Jahre zu einem Mietpreis angeboten werden, der ein Drittel unter der ortsüblichen Miete liegt. Gleichzeitig entfallen jedoch durch den Abruch des Gebäudes Hindenburgstraße 29 bis 31 der Kreisbaugenossenschaft acht Mietwohnungen.

Einsprüche wegen Verkehrsbelastung

Der Zeitplan sieht vor, dass die Kreisbaugenossenschaft innerhalb eines Jahres nach dem Inkrafttreten des Bebauungsplans einen Bauantrag stellt. Sobald die Baugenehmigung erteilt wurde, muss die Genossenschaft gemäß Vertrag innerhalb von zwei Jahren mit dem Bau beginnen. Innerhalb von fünf Jahren nach Erteilung der Baugenehmigung müssen die Wohnungen fertig sein.

Für die Kreisbaugenossenschaft berichtete die Diplom-Geografin Gabriele Krauß-Brockmann über das Vorhaben und die eingereichten Einsprüche, die sich unter anderem mit der Tiefgarageneinfahrt an der Moltkestraße befassen. Durch die Tiefgarageneinfahrt entfallen öffentliche Stellplätze. Außerdem wurden die Pläne als zu massiv kritisiert. Auch der mutmaßlich zunehmende Verkehr durch die neuen Wohnungen



Auf der Otto-Wurster-Anlage soll in den kommenden Jahren dringend benötigter Wohnraum entstehen.

Foto: Philipp Braiterger

war der Inhalt eines der Einwände. Wie mit den Parkplätzen auf der Straße in Zukunft umgegangen werden soll, ist offen. Das Bebauungsplanverfahren regelt diesen Punkt nicht. Dafür sei ein Parkraummanagement das bessere Instrument, schlug Krauß-Brockmann vor. Die öffentlichen Parkplätze entlang der Moltkestraße werden intensiv genutzt.

Das Ziel der Kreisbaugenossenschaft ist es, dringend benötigte neue Wohnungen in der Stadt zu bauen. Die Lage der Otto-Wurster-Anlage ermöglicht es, die Plochinger Innenstadt und den Bahnhof zu Fuß zu erreichen. Gleichzeitig wird durch die innerörtliche Bebauung kein weiterer Boden an der Ortsgrenze versiegelt. „Man will Wohnraum schaffen auf wenig Grund und Boden“, sagte Krauß-Brockmann. In den Sitzungsvorlagen des Gemeinderates wird die Anlage als „Ehemaliger Moltkebehälter“ bezeichnet.

Nach der Abwägung der Vor- und Nachteile der Pläne kamen die Stadtverwaltung sowie eine Mehrheit im Gemeinderat zu dem Schluss, die nun vorgeschlagenen Ideen umzusetzen. „Bezahlbarer Wohnraum fehlt in unserer Region“, erklärte der CDU-Stadtrat

Ralf Krasselt. Gleichzeitig sollten nicht immer weitere Außenflächen versiegelt werden. „Der Flächenverbrauch muss reduziert werden“, fand Krasselt. Er habe jedoch Verständnis für die Einwände der Nachbarn. „Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht“, betonte der Stadtrat. Dass das freie Parken in dem Gebiet in Zukunft schwieriger werden wird, daraus machte Krasselt keinen Hehl.

Dächer sollen begrünt werden

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Joachim Hahn ging auf die Diskussion um die Form der Dächer ein. Die Kreisbaugenossenschaft plant Flachdächer, obwohl es in dem Gebiet ansonsten nur Giebelhäuser gibt. Anfangs habe auch seine Fraktion die Flachdächer kritisch gesehen. Nachdem die Dächer jedoch begrünt werden sollen, könne auch die SPD zustimmen. „Wir glauben nicht, dass die Bebauung zu einer einschneidenden Verschlechterung führen wird“, so Hahn.

Der Stadtrat Klaus Hink sprach von einem Zwei-Klassen-Recht im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan für das Projekt der Kreisbaugenossenschaft. Einem privaten

Das Bauprojekt

Bau insgesamt sollen 31 Wohnungen und ein Doppelhaus entstehen.

Lage Die zentrale Lage macht das Grundstück besonders attraktiv. Sowohl die Plochinger Innenstadt als auch der Bahnhof sind zu Fuß erreichbar.

Parkplätze In einer Tiefgarage, die über die Moltkestraße angefahren werden soll, sind 41 Stellplätze geplant.

Otto Wurster Der Namensgeber der kleinen Parkanlage war der Plochinger Heimatforscher und Rektor der Realschule Otto Wurster (1895-1971). pib

Bauherren wären ähnliche Zugeständnisse nicht gemacht worden, vermutete er. Hinzu komme, dass die Pläne bereits vor der Beteiligung der Öffentlichkeit weit fortgeschritten gewesen seien. Deshalb sei die Öffentlichkeit während des Beteiligungsverfahrens nur noch als störend empfunden worden.

81-Jährige um viel Geld geprellt

Telefonbetrüger gaukeln die Notlage einer Angehörigen vor und geben sich als Polizist und Staatsanwalt aus.

Eine 81-Jahre alte Frau aus einer kleinen Gemeinde im Kreis Esslingen ist am Mittwoch Opfer von Telefonbetrügern geworden. Wie die Polizei mitteilt, hatte die Seniorin gegen 14 Uhr einen Anruf bekommen, bei dem sich eine junge weibliche Stimme meldete. Die Frau sei davon ausgegangen, es sei ihr Enkel. Kurz darauf habe sich ein angeblicher Polizeibeamter ins Telefongespräch eingeschaltet und behauptet, ihre Tochter habe einen Verkehrsunfall verursacht, bei dem eine Frau ums Leben gekommen sei. Dann übernahm noch ein falscher Staatsanwalt, der 81-Jährigen suggerierte, sie müsse einen fünfstelligen Betrag bezahlen, um ihre Tochter vor der Inhaftierung in einem Gefängnis zu bewahren.

Das geforderte Geld sei kurze Zeit später von einem Mann am Wohnhaus der Seniorin abgeholt worden. Bis zu diesem Zeitpunkt habe das Telefonat mit den Betrügern gedauert. Im Anschluss rief die 81-Jährige bei ihrer Tochter an und bemerkte erst, dass sie betrogen wurde. Der Geldabholer ist etwa 20 Jahre alt und rund 1,70 Meter groß. Er ist schlank und hat kurzes, schwarzes Haar. juv

Impfbus macht in Königen Station

KÖNIGEN. Wer bisher noch keine Anti-Corona-Impfung bekommen hat, kann diesen hilfreichen Pils in Königen nachholen lassen. Denn der Impfbus macht dort am Mittwoch, 11. August, zwischen 14 und 15.15 Uhr am Festplatz in der Denkendorfer Straße Halt. Nach Angaben der Verantwortlichen, dem Landkreis Esslingen, dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) und den Mitarbeitern, sind alle gängigen Impfstoffe wie Biontech, Moderna, Johnson&Johnson und Astrazeneca mit an Bord. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Allerdings sollten ein Personalausweis, die Krankenkassen-Versicherungskarte und – falls vorhanden – der Impfpass mitgebracht werden.

➔ Mehr Informationen im Internet unter www.dranbleiben-bw.de

Eine bewegungsreiche Woche

Das Stuttgarter Sportcamp war in Altbach zu Gast. Für die Kinder gab es zahlreiche Sportarten zu entdecken. Auch eine Schatzsuche stand auf dem Programm.

Von Philipp Braiterger

Fußball hat ihm am besten gefallen. Der 12-jährige Collin aus Aichwald-Schanbach ist einer von 62 Teilnehmern beim Stuttgarter Sportcamp, das in dieser Woche in Altbach stattfand. Doch Fußball kennt Collin bereits vom Vereinstraining. Etwas außergewöhnlicher war das Sportstacking, das sportliche Becherstapeln auf Zeit. „Das war cool“, sagt Collin. Das Becherstapeln hat auch der siebenjährigen Filippa gut gefallen. Das Mädchen freut sich aber nicht allein deswegen, weil sie einige neue Sportarten kennengelernt hat. Sie freut sich auch, nach Monaten des Lockdowns beim Sportcamp mit anderen Kindern aktiv zu sein.

Neben beliebten und den meisten Kindern wohl bekannten Sportarten wie Fußball, Tischtennis, Basketball und Handball



Beim Handball wurden viele neue Talente entdeckt.

Foto: Philipp Braiterger

standen beim Stuttgarter Sportcamp auch seltener ausgeübte Sportarten wie Hockey oder Taekwondo auf dem Wochenplan. Bei Ausflügen ging es für die Kinder im Alter zwischen sechs und 13 Jahren außerdem zum Minigolf nach Plochingen und in eine Indoor-Spielhalle nach Kirchheim. Und während einer Schatzsuche durch Altbach gab es allerlei spannende Abenteuer zu bestehen.

Organisiert wurde die Woche vom Stuttgarter Sportcamp, das vor acht Jahren in Sil-

lenbach aus der Taufe gehoben wurde. In dem südlichen Stuttgarter Stadtteil gibt es inzwischen sechs Sportcamps pro Jahr – vier im Sommer, eines am Ostern und eines in den Pfingstferien. In Altbach wollten die Organisatoren bereits im vergangenen Jahr im Schulterschluss mit dem TV Altbach ein Sportcamp anbieten. Doch dazu kam es Corona-bedingt nicht. Umso erleichterter sind die Organisatoren, dass es dieses Jahr funktioniert hat.

Die Organisatorin in Altbach ist Karin Saur. Die sportbegeisterte Altbacherin brachte die Sportcamps im Schulterschluss mit dem TV Altbach ins Neckartal. Die teilnehmenden Kinder stammen aus Altbach, Plochingen, Deizisau, Wernau, Aichwald, Reichenbach und Esslingen. Die Betreuer sind sportbegeisterte junge Erwachsene, die oft in Vereinen engagiert sind oder als angehende Lehramtsstudierenden einen Bezug zur Pädagogik haben.

Das Sportcamp biete den Kindern die Möglichkeit, neues zu entdecken und aktiv zu sein, so Saur. „Der Schulsport deckt nicht alles ab“, sagt sie. Und vielleicht folge dem Sportcamp nach den Sommerferien eine Vereinsmitgliedschaft in einem Sportverein.

Die Kinder hätten wegen Corona zuletzt viele Einschränkungen hinnehmen müssen. „Für mich sind die Kinder die Ärmsten in der Coronazeit“, sagt Saur. Hinzu komme, dass es vielen Familien auch in diesen Sommerferien vermutlich schwergefallen sei, einen Urlaub zu buchen. Doch ganz ohne das Thema Corona konnte auch das Sportcamp nicht organisiert werden. Gemeinsam mit dem TV Altbach und der Gemeindeverwaltung wurde ein Hygienekonzept erarbeitet. Die Kinder mussten stets in ihren Gruppen zusammenbleiben. Die Gruppenleiter wurden alle zwei Tage getestet, die Kinder zweimal während der Woche. Es gab überall Desinfektionsmittelpuffer und außerhalb des Sports mussten Masken getragen werden.

Dass das Sportcamp im nächsten Jahr erneut stattfinden kann, das hofft Karin Saur. Immerhin sei die Resonanz überaus positiv gewesen. „Es wird sehr gut angenommen“, sagt sie. Ideen für weitere Sportarten, die ins Programm aufgenommen werden könnten, hat sie bereits. Bogenschießen und Tennis sollen 2022 auf dem Plan stehen. Erste Interessenten für das kommende Jahr gibt es bereits. Sowohl Collin als auch Filippa wollen wiederkommen.

Stadt Plochingen sucht Wahlhelfer

PLOCHINGEN. Für die Bundestagswahl am 26. September sucht die Stadt Plochingen Wahlhelferinnen und Wahlhelfer. Zu ihren Aufgaben gehört es laut einer Mitteilung der Stadt, im Wahllokal für einen ordnungsgemäßen Ablauf der Wahl zu sorgen und nach Schließung der Wahllokale gemeinsam das Wahlergebnis zu ermitteln. Im Briefwahlvorstand prüfen Wahlhelfer die Zulassung der Wahlbriefe und übernehmen ab 18 Uhr die Stimmabgabe. Ohne die Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Wahlhelfer sei Wahl nicht zu stemmen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, die Wahlhelfer müssen lediglich wahlberechtigt sein. Als Dankeschön erhalten die Helferinnen und Helfer eine Aufwandsentschädigung. daw

➔ Interessierte können sich per E-Mail an k.kraemer@plochingen.de oder unter der Telefonnummer 07 153/7005-211 bei der Stadtverwaltung melden.

Anzeige

Kundeninformation

31/2021

SSB Fahrgast-Raum



In Ostheim war ein "Nest" der SSB? Es gab eine Linie zur Charlottenbuch? Und wo war das? Solche Dinge erfährt man bei den Historikführungen.

Kreuz und quer auf historischen Spuren der SSB

Fest überall in Stuttgart zeigen sich die markanten gelben Busse und Stadtbahnen der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB). Doch selbst den Kenner der Stadtgeschichte kann es überraschen, wo und wie das seit hundert Jahren kommunale, die ersten Fünfzig Jahre allerdings private Verkehrsunternehmen in der Landeshauptstadt einst schon präsent und aktiv war: mit Pferdebahnen und ihren Depots, auf Gummireifen, mit Güterzügen und auf dem Neckar sogar mit Booten.

Eine Reihe historischer Spaziergänge zur Chronik der SSB hat sich die Geschichtsforscherin Claudia Lorenz deshalb ausgedacht. Sie finden jeweils am dritten Sonntag pro Monat um 13 Uhr statt. Man ist ausschließlich zu Fuß unterwegs. Nächster Termin ist am 15. August dem Thema SSB-Spuren in Stuttgart Süd. Treffpunkt dafür ist am Mari-

enplatz an der Treppe zur Haltestelle der Stadtbahn.

Karten kosten 11,50 Euro. Erhältlich sind sie im Straßenbahnmuseum Stuttgart in Bad Cannstatt. An jedem Rundgang können 20 Personen teilnehmen. Dauer etwa zwei Stunden. Die Coronaregeln sind einzuhalten.

Die weiteren Termine sind am 19. September für Stuttgart Ost, am 17. Oktober für Stuttgart Nord und schließlich am 21. November für den Bereich Stuttgart West. Es gibt jeweils unterschiedliche Ausgangspunkte.

Weitere Bestellmöglichkeit für die Teilnahmekarten: Über die Servicenummer des Straßenbahnmuseums 0711/7885-7770 oder die Anschrift fuehrungen@strassenbahnmuseum.com. Kurzenstichschlüssel können auch Karten vor Ort kaufen.

Die Broschüre von Claudia Lorenz, in der alle Rundgänge vorgestellt werden, um auf eigene Faust loszuziehen, gibt es im Straßenbahnmuseum in Bad Cannstatt, im Buchhandel und über den Souvenirstand der SSB im Internet: Claudia Lorenz: „Sechs historische SSB-Spaziergänge“. Preis 11,90 Euro. ISBN 978-3-9819803-0-1

Auch auf eigene Faust

Die Autorin und Stadthistorikerin Claudia Lorenz ist gelernte Agraringenieurin. Sie sammelte Erfahrung in der Regieassistentin, als Schauspielerin in freien Ensembles im Raum Stuttgart und im Kulturmanagement. Sie ist publizistisch tätig mit literarischen Arbeiten und Unternehmensdarstellungen. Seit über 25 Jahren erkundet sie Stuttgart und seine Umgebung mit dem Nahverkehr. Ihre Beschäftigung mit

der Historie der SSB mündete in die von ihr geführten Stadterkundungen und deren gedruckte Form. Weiter erschienen von ihr die ersten beiden Bände der Chronikreihe „Lebensbahnen“ über Persönlichkeiten aus Stuttgart. Die Bücher sind reich illustriert mit oft unbekannten alten Fotos der SSB.

Übersicht zu den Führungen und weitere Informationen: www.ssb-ag.de/erleben/wandern-mit-der-ssb/stadtspaziergaenge-der-ssb/

Öffnungszeiten des Straßenbahnmuseums (zum Kauf der Karten): Sonntag 10 – 18 Uhr, Montag bis Mittwoch 10 – 16 Uhr. Anschrift: Viehlbrunnweg 3. Anfahrt: Stadtbahn U1, U2, U11 bis Mercedesstraße oder Bad Cannstatt Wilhelmplatz; Bus 45 oder 56 bis Viehlbrunnweg; S-Bahn/DB-Züge bis Bahnhof Bad Cannstatt

Wir sind für Sie da!

SSB-Kundenservice:
Telefon 0711.78 85-33 33
www.ssb-ag.de/kontakt

SSB-Kundenzentren:
Am Hauptbahnhof
Rotebühlpassage
Charlottenplatz

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 7.30 – 18.30 Uhr
Charlottenplatz
Sa 10 – 14 Uhr

Straßenbahnmuseum geöffnet,
Zubringerlinie 23 in Betrieb.

Stuttgarter Straßenbahnen AG
www.ssb-ag.de